S Stündli

Autor(en): **Jäggi, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-186718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

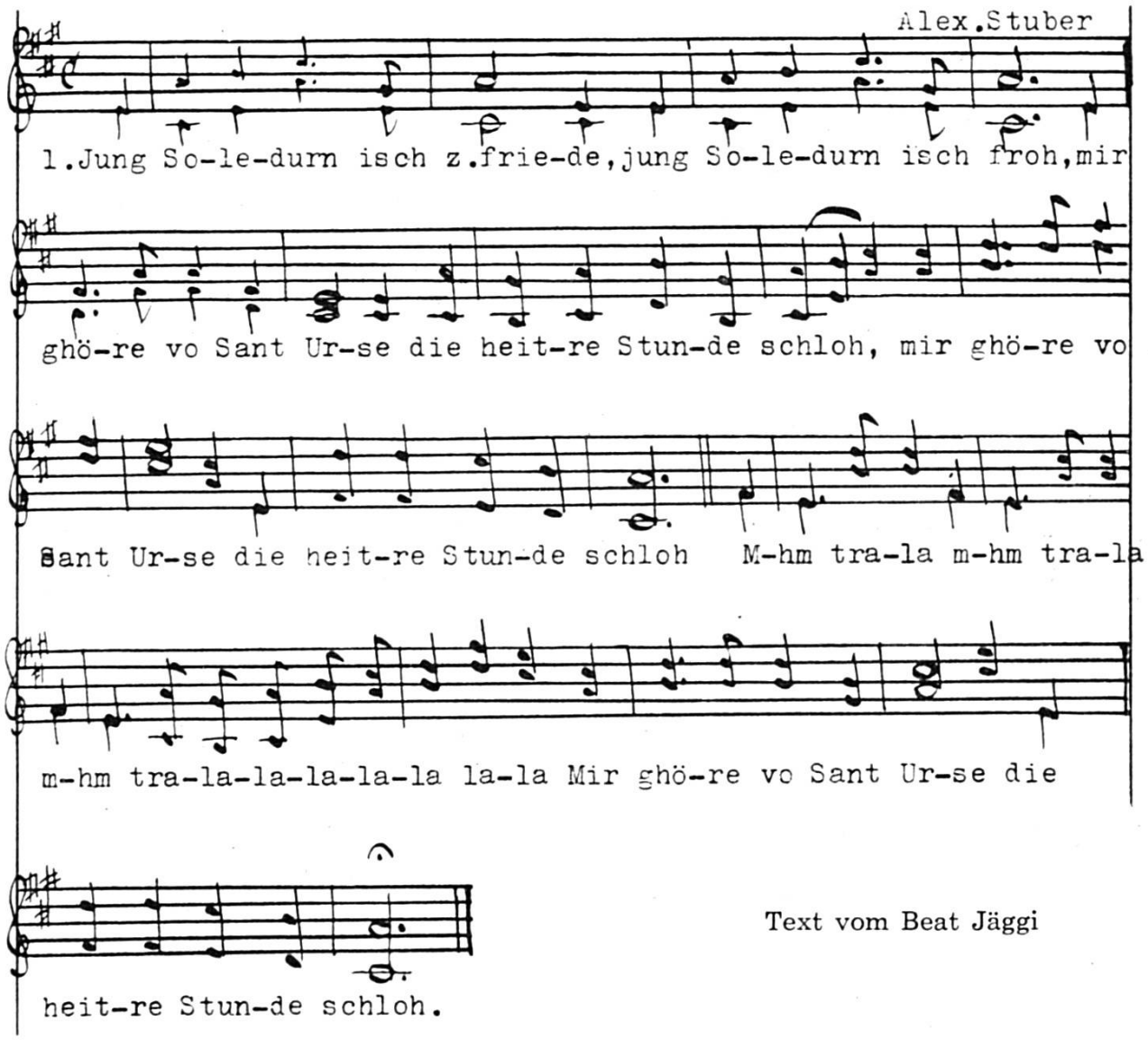
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Solothurnerlied



Text vom Beat Jäggi

Im Stübli

Wie schön isch's im Stübli,
Dr Fride wohnt do,
Chasch mit dym Härz rede,
I di yne goh.

Vier Wänd si's schier nume,
Sie luege di a.
Mit dene chasch d Fründschaft
Es Läbe lang ha.

Chasch bätte und singe, —
Und briegge, 's isch glych,
Deheimen im Stübli
Bisch du i dym Rych.

S Stündli

Wie guldig isch es Stündli,
Es Stündli i dr Rueh.
Gar niemer tuet di störe,
Ufs Mol tuesch d Auge zue.

Chasch alli Not vergässe,
Es tuet dr niemer weh.
Und dunkt's di nit, du chönnisch
Ufs Mol i Himmel gseh?

Wie guldig isch es Stündli,
Es Stündli ganz ellei;
Dys Härz schlot still im Fride,
Das Stündli macht di frei.